

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 26

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 26.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ abgesetzt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Ueber die Remontirung der Kavallerie. (Fortf.) — Zur Bekleidungsfrage. — Eidgenossenschaft: Bericht der Sektion Schaffhausen. Aargau: Unglücksfall. — Ausland: Deutschland: + Oberst Vorstädt. Italien: Festigungen. Österreich-Ungarn: Jugendwehr. Russland: Sebastopol; Armeebudget. — Verschiedenes: Auch eine Art Kriegsführung. Wiener Weltausstellung.

Ueber die Remontirung der Kavallerie
von
C. Müller, eidg. Oberstleutnant.

(Fortsetzung.)

Uebergehend nun zu dem für meine Mission aufgestellten Programm, will ich nun versuchen in Folgendem die darin enthaltenen Fragen zu beantworten.

Ad a. Würde sich in Norddeutschland ein für unsere Militär- und Privatzwecke geeignetes Pferdematerial finden oder wären andere Pferderacen z. B. in England oder Ungarn vorzuziehen?

Die Verwendung der deutschen Kavallerie in dem letzten Feldzug hat wohl reichlich Gelegenheit geboten, die Leistungen ihres Pferdematerials zu prüfen, um von seiner Tüchtigkeit die vollständigste Überzeugung zu gewinnen. Es hat nicht nur allen Ansprüchen an ein gut dressirtes Dienstpferd vollkommen Genüge geleistet, sondern auch gezeigt, daß es im Stande sei, klimatischen Einflüssen Trotz zu bieten, zu hungrern und zu dürsten und selbst bei Ermanglung der nothwendigsten Pflege seinem Reiter dennoch frischen Muthe zu dienen.

In Aushaltung von Strapazen, in Ertragung von Entbehrungen, in Leistung und Ausdauer hat sich das norddeutsche Pferd in jeder Beziehung vor dem süddeutschen ausgezeichnet und gestützt auf diese Erfahrungen haben die Süddeutschen auch aufgehört im Lande selbst zu remontiren und angefangen ihre Remonten aus Preußen zu beziehen.

Vergleichen wir das norddeutsche Pferd mit andern, selbst renommierten Pferderacen, wie z. B. der englischen, so wird es als Militärpferd dennoch sehr viele Vorteile gegenüber demselben haben. Wenn wir dem englischen Blute, hauptsächlich dem Vollblute alle Anerkennung zollen, den großen Nutzen für Züchtungszwecke erfahren haben, und deren größere Schnel-

ligkeit auf den Rennplätzen bewiesen ist, so ist es dennoch für Militärzwecke nicht so geeignet. Es ist in der Mehrzahl zu nervös, bedarf einer ängstlichen Pflege und Wartung, muß in Decken eingehüllt und bandagirt werden, hält Entbehrungen an Futter nicht aus und ist überhaupt zu wenig widerstandsfähig gegen die Strapazen eines Krieges, bei wochenlangen Bivouaks in Regen und Wind, fehlendem Futter &c.

Das ungarsche Pferd ist zwar ebenso abgehärtet, erträgt ebenso gut Fatiguen, ist nicht weniger genügsam und hat gleich jenem Knochen und Sehnen von Stahl und eignet sich deshalb auch vorzüglich zu einem Campagne-Pferde, besonders für die leichte Kavallerie. Durch den langen Aufenthalt auf der Pushta wird es aber meistens etwas scheuer, märrausrischer, manchmal selbst maliziös, bietet mehr Schwierigkeit in der Abrichtung und besitzt durchschnittlich etwas weniger Maß als das preußische Pferd, für schwerere Kavallerie zu leicht.

Zur Benutzung für Privatzwecke verdient das norddeutsche Pferd für unsere Landesverhältnisse unbedingt den Vorzug.

Ad b. Welche Provinzen produzieren für unsere Zwecke die besten Pferdeschläge?

Alle Reiterregimenter sprechen sich in ihren Berichten über die Leistungen der Pferde in den letzten Feldzügen zu Gunsten derjenigen Pferde aus, welche ein gewisses Maß Blut besitzen. Überall haben die Pferde, welche am Gestützbrande oder andern Nachweisungen als Abkömmlinge königlicher Landbeschäler oder anderer edler Hengste erkennbar waren, die größte Zähigkeit, Gewandtheit und Ausdauer gezeigt.

Das lebhaftere Blut, die strafferen Sehnen, kräftigen Muskeln und soliden Hufe sind vorwaltende Attribute des edlen Pferdes und steigern seinen Werth, wenn letzteres nicht durch übermäßige Sensibilität, mangelhaften Gesamtbau oder Gang und schwache